

INHALT

A	EINLEITUNG	9
	1. Allgemeiner Standort der Arbeit	9
	2. Zielsetzung der Arbeit	10
	<i>1. Teil: Erkenntniskritik und Methode vor den Pensées</i>	
B	ERKENNTNIS UND METHODE IM WISSENSCHAFTLICHEN WERK PASCALS	16
	1. Vorbemerkung	16
	2. Die wissenschaftlichen Schriften	17
	a) Der Weg der Erkenntnis	17
	b) Die Rolle der Erfahrung und des Experiments	20
	c) Die Seinsbereiche und der Erkenntnissprung	24
	d) Die Konsequenzen aus dem besonderen Verhältnis zwischen Erfahrung und Theorie	27
	3. Zusammenfassung	31
C	„DE L'ESPRIT GEOMETRIQUE“: DAS GEOMETRISCHE BEWEISVERFAHREN.	33
	1. Vorbemerkung	33
	2. Voraussetzungen und Begriffsklärung	33
	a) Das Ziel der Schrift: das sicherste Beweisverfahren	33
	b) Das Ziel der Schrift: Anwendungsbereich der Methode	35
	c) Die Erkenntnisinstanzen	36
	3. Diskussion der geometrischen Methode	39
	a) Allgemeine Erläuterung der Methode	39
	b) Die Definition	41
	c) Das Axiom	43
	c1) Der Begriff des Axioms	43
	c2) Axiome und „natürliche Erkenntnis“	44
	c3) Methodologische und epistemologische Implikationen der Axiomatik	46

4. Schluß	49
a) Zusammenfassung der Untersuchung	49
b) Die Ausweitung des Anwendungsbereichs der geometrischen Methode	50

2. Teil: Pensées

D PENSEES I: PROBLEMSTELLUNG UND HYPOTHESEN	56
1. Vorbemerkungen	56
2. Die Zielsetzung der Pensées	59
a) Vorläufige Bestimmung der Zielsetzung	59
b) Der „Adressat“ der Apologie	63
c) Denken und Erkennen: Aufgaben und Instanzen	65
c1) Denken und Erkennen als Wesenserfüllung des Menschen	65
c2) Erkenntnisstreben und Glücksstreben	66
c3) Erkenntnis von Wahrheit und Selbsterkenntnis	67
3. Die Erkenntnisinstanzen in der Apologie	69
4. Zusammenfassung	73
E PENSEES II: DIE ERFAHRUNG	75
1. Überleitung	75
2. Untersuchung einiger Fragmente auf methodische Implikationen	76
a) Allgemeine Bewegung der Argumentation	76
b) Erfahrung und Axiombildung in der Apologie	79
c) Erfahrung und Erkenntniskritik: Korrektive der Voraussetzungen des Denkens	83
3. Schluß: Rolle der Erfahrung als methodische Voraussetzung der apologetischen Argumentation	87
F PENSEES III: DIE THEORIE	91
1. Vorbemerkung	91
2. Der Einheitsgedanke Erkenntnis und Einheit vor den Pensées	92
3. Die Pensées als Apologie aufgrund eines rationalen Beweisverfahrens	95
a) Der Einheitsgedanke als axiomatisches Kriterium des Erkenntniswerts einer Theorie	95
b) Anwendung und Bedeutung der Prinzipien wissenschaftlicher Theorieprüfung in der apologetischen Argumentation	99
4. Schluß: Die christliche Religion als „umfassende Theorie“	106

G	PENSEES IV: DAS BEWEISVERFAHREN IN DER APOLOGIE	110
	1. Überleitung	110
	2. Objekt und Ziel des Beweisverfahrens	111
	3. Die Stellung des Beweisverfahrens in der Apologie	114
	a) Die Hinführung zum Beweis	114
	b) Die Folgerungen aus dem „Beweis“	117
	4. Das Fragment 430	122
	a) Die Voraussetzungen: das Paradox der „natürlichen“ Anthropologie	122
	b) Die Auflösung des Paradoxes in der christlichen Anthropologie	126
	5. Zusammenfassung	135
H	SCHLUSS	138
	1. Ergebnisse der Arbeit	138
	2. Wissenschaftliches Denken und Glaubenswissen in der Erkenntnisanthropologie Pascals	140
	a) Pascals Kritik des wissenschaftlichen Denkens und seiner metaphysischen Grundlagen	140
	b) Die „jansenistische“ Anthropologie Pascals: Der Glaube als Wirkung der Gnade	144
	c) Wissenschaftliche Erkenntnis und Glaubenswissen in der Erkenntnisanthropologie Pascals	151
	BIBLIOGRAPHIE	157
	Anhang:	161
	I Verzeichnis der erwähnten Fragmente der <i>Pensées</i>	161
	II Verzeichnis der hier erwähnten Schriften Pascals	163
	III Namensregister	163